



Prot.

Bozen,

Bearbeitet von: Kurt Pöhl

An die Landtagsabgeordneten
Brigitte Foppa
Riccardo dello Sbarba
Hans Heiss

Im Hause

Zur Kenntnis: An den Präsidenten des Südtiroler Landtages
Ing. Roberto Bizzo

Im Hause

Beantwortung der Landtagsanfrage Nr.2028/16 „Wann wurde die Open Source Orientierung der Landesverwaltung aufgegeben?“

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete der Grünen Fraktion,

Bezug nehmend auf die Landtagsanfrage im Betreff darf ich Ihnen folgende Informationen mitteilen:

1. Wann und von wem wurde innerhalb der Landesverwaltung die Entscheidung getroffen, die Cloud-Lösung anzupeilen?

Die Entscheidung wurde vom IT-Governance Board am 17.03.2016 einstimmig getroffen.

2. Wie wurde diese Entscheidung innerhalb der Verwaltung kommuniziert?

Die Entscheidung wurde den internen Benutzerbetreuern (kurz IBBs) der Fachabteilungen während des „IBB-Treffens“ am 18.05.2016 mitgeteilt und erläutert.

3. Welche Überlegungen standen hinter dieser Entscheidung?

Zeitlicher Taktgeber der Entscheidung war die Fälligkeit der Microsoftlizenzen am 31.05.2016. Alle Lizenzen der Firma Microsoft, welche die Landesverwaltung bis dahin nutzte und weiterhin zu nutzen beabsichtigt (Servlizenzen, Lizenzen für Outlook und Lync etc.), mussten zu diesem Datum erneuert werden. Gleichzeitig gab es im Rahmen der laufenden Verwaltungsinnovation die grundlegende Entscheidung, auf dem PC-Standardarbeitsplatz der Landesverwaltung das kooperative Modell jenem des Modells der sogenannten „personal productivity“ vorzuziehen. Dies auch im Hinblick darauf, dass zukünftige, junge Mitarbeiter (sog. „digital natives“) mit dieser Arbeitsweise groß werden und diese in die Verwaltung bringen werden. In diesem Lichte wurde die Entscheidung, wonach Office-Suite in der Verwaltung in Zukunft zum Einsatz kommen soll, neu aufgerollt.

4. Ist man sich der Tragweite der Public-Cloud-Entscheidung bewusst? Warum wurde nicht bedacht, eine Private Cloud zu betreiben? Wären in dem Fall nicht bessere Synergien gewährleistet, um Körperschaftsübergreifende Informatik zu betreiben?

Selbstverständlich sind wir uns der Tragweite dieser Entscheidung bewusst. Es sei erwähnt dass wichtige Institutionen wie z.B. die Banca d'Italia und der Garante per la Privacy dieselbe Entscheidung getroffen haben.

Da sämtliche unsere Bedingungen an Performance, Verfügbarkeit und Privacy durch das Angebot im Rahmenvertrag bei Consip der Fa. Telecom Spa abgedeckt waren, wurde eine Private Cloud im engen Sinne auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Betracht gezogen. Wir schaffen auch keine Public Cloud im engen Sinne des Wortes an, da wir in der MS-Cloud einen nur für uns zugänglichen Bereich bekommen, der allerdings von MS betrieben und gewartet wird.



Körperschaftsübergreifende Zusammenarbeit ist mit dieser Art von Cloud im selbe Maße, in derselben Form und mit denselben Synergien garantiert wie eben mit einer selbstbetriebenen private Cloud.

5. Wer hat die rechtlichen und Privacy-Aspekte der Public Cloud Entscheidung untersucht? Wir bitten um Aushändigung der entsprechenden Dokumente.

Wie zuvor erwähnt, wurden die Lizenzen über eine Rahmenvereinbarung direkt bei Consip bezogen, sämtlich rechtlichen Aspekte wurden durch Consip bereits abgeklärt, ansonsten könnte sie den öffentlichen Verwaltungen Italiens keine Konvention dieser Art anbieten. Um die korrekte Nutzung der Cloud durch unsere Mitarbeiter/innen zu erleichtern, werden momentan Leitlinien und Regelungen ausgearbeitet.

6. Wie wurde die Firma „Alpin“ ermittelt, die die Studie zur Cloud-Lösung erstellt hat?

Die Fa. Alpin wurde aus folgenden Gründen für die Erstellung der Studie gewählt:

- erwiesene hohe Kompetenz im Open Source Bereich;
- erwiesene hohe Kompetenz im Bereich proprietärer Software;
- frei jedes Interessenkonfliktes, da Alpin Lizenzen oder Subscriptions einer Office-Lösung nicht an die öffentliche Verwaltung verkaufen kann
- es ist ein Südtiroler Unternehmen
- Christoph Moar, Autor der Studie, ist bekannterweise politisch unabhängig von der Mehrheit im Landtag

7. Welche weitere Firmen oder Personengruppen (z. B. die Firmen Microsoft und Google und Libretalia) außer Alpin wurden bei den Überlegungen im Vorfeld zur Cloud-Entscheidung involviert, und ab welchem Zeitpunkt?

Im Vorfeld der Entscheidung wurde bewusst keine Lieferfirma einbezogen. Wir standen allerdings im ständigen technischen Austausch mit all unseren Lieferanten und möglichen Lieferanten, ohne dabei aber speziell dieses Thema anzuschlagen, bevor die Entscheidung getroffen war. Es ist unsere Aufgabe, jederzeit über die Neuheiten am Markt informiert zu sein.

8. Werden Lobbying-Aktivitäten seitens der Herstellerfirmen in Bezug auf die Verwaltung protokolliert? Welche Treffen hat es gegeben? Falls Nein, warum nicht?

Es gab kein Lobbying der Herstellerfirmen. Die einzigen Treffen mit Interessensvertretungen finden im Rahmen der IKT-Tische mit Südtiroler Firmenvertretern, die über „Südtirol Digital 2020“ eingesetzt und periodisch abgehalten werden, statt.

9. Gibt es einen Projektplan für die Entwicklung der Cloud-Lösung, für das Update der lokalen MS-Office-Lizenzen, für die Umschulung der Landesangestellten, für das Update aller Systeme, die noch heute MS-Office 2003 benutzen? Wir bitten um Aushändigung.

An diesen Plänen wird zur Zeit gearbeitet.

10. Auf welchem Stand ist der Ankaufsvertrag?

Der Vertrag ist bereits abgeschlossen.

11. Was genau ist angekauft worden (detaillierte Liste)?

Es wurden all jene Nutzungsvereinbarungen für jene Softwarepakete der Microsoft erworben, die bereits vor Ablauf des alten Vertages in der Verwaltung im Einsatz waren, wobei Lizenzmodelle wegen der neuen Art der Nutzung dieser neuen Nutzung angepasst werden mussten (mehrere Divices pro User und Dienst). Auf der anderen Seite wurden die Verträge für alle jene Pakete abgeschlossen, die zur Online-Nutzung von Office 365 notwendig sind (inkl. Cloud Dienste) und die für Betrieb und Wartung dieser Arbeitsumgebung benötigt werden, um dann einen effizienten und sicheren Betrieb garantieren zu können.

Für eine genauere Einsicht in die Verträge (die abgeschlossene Consip-Konvention) wenden Sie sich bitte an die Abteilung Informationstechnik (Kurt Pöhl, Tel. 0471 414900 bzw. kurt.poehl@provinz.bz.it).

12. Wann ist das Fälligkeitsdatum der Lizenzen?

Der Vertrag läuft am 31.05.2019 aus.

**13. Wann werden die Office 365- und Office-Lizenzen laut Projektplan zum ersten Mal benutzt?**

Alle Lizenzen/Nutzungsverträge, die mit 31.05.2016 ausgelaufen waren, sind seit 01.06.2016 in Nutzung. Da es unser Ziel ist, das Rollout innerhalb 2016 abzuschließen, werden die neu erworbenen Lizenzen noch 2016 eingesetzt werden.

14. Wie wird man mit dem verwaltungsinternen Projekt „LibreBZ - LibreOffice in der Landesverwaltung“ fortfahren? Gibt es dazu eine endgültige Entscheidung?

Das Projekt Libreoffice wird nicht fortgeführt.

15. Wie sind die dem Projekt „LibreBZ - LibreOffice in der Landesverwaltung“ zugewiesenen 100.000 Euro verwendet worden (s. Beschluss der LR Nr. 871 28/07/2015 - Betreff: Südtiroler Informatik AG (SIAG) - Genehmigung des Jahresprogrammes 2015 zwischen der Abteilung 9 - Informationstechnik und der SIAG)?

Für die Projektarbeiten wurden im Jahre 2015 etwas mehr als 10.000 Euro ausgegeben. Die verbleibenden 90.000 Euro, die für dieses Projekt somit nicht ausgegeben wurden, stehen nun dem Projekt Office 365 zur Verfügung.

16. Welche Überlegungen gab es zum Format der Dokumente: Wird das freie Dokumentformat ODF als allgemein gültiger Standard, also auch innerhalb der Körperschaften, eingesetzt werden?

Die Verwaltung ist dazu angehalten, offene Formate zu nutzen, der Office-365-Beschluss ändert daran nichts. Es war und ist unser Ziel, odf als Standardformat sowohl in Richtung Bürger/innen als auch intern festzulegen (ist in Office 365 konfigurierbar). Wir prüfen gerade die Auswirkungen auf unsere IT-Systeme und deren Funktionalität.

17. Das Corporate Design der Landesverwaltung sieht den Gebrauch der Schriftart Arial als Standard aller Dokumente vor. Alle Templates (Dokumentvorlagen) der Landesverwaltung sowie diversere Agenturen (SIAG?, ex-Tis) entsprechen dem CD. Die Hybrid-Cloud-Lösungen haben jedoch als Standardeinstellung die Schriftart "Calibri", welche eine sehr restriktive Lizenz hat und für öffentliche Dokumente wenig geeignet ist. Wie wurde dieser Aspekt berücksichtigt?

Die öffentliche Verwaltung wird auch in Zukunft an ihrem CD festhalten. Welche Schriftart wir schlussendlich wählen, wird von unterschiedlichen Vorgaben (CD, Lesbarkeit & Offenheit in Richtung Bürger/innen, Langzeitarchivierung u.s.w.) beeinflusst. An diese Rahmen haben wir uns zu halten. Office wird dementsprechend konfiguriert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Waltraud Deeg
- Landesrätin -